

**Wuppertal**



*Sekretariat  
für gemeinsame Kulturarbeit  
in Nordrhein-Westfalen*



**NRW KUNST  
UND KULTUR**

Stiftung Kunst und  
Kultur des Landes  
Nordrhein-Westfalen



**BAUHÜTTE  
KLANGZEIT  
WUPPERTAL**

**AQUAEOLIAN MUSIC ROOM  
ON THE WUPPER RIVER**

- Klanginstallation von  
Gordon Monahan (New York) -  
ab Freitag, 14.06.91, 15.15 Uhr  
Wupper-Ufer/  
Schwebbahnstation Ohligsmühle

**BAUHÜTTE GEÖFFNET**

am Sonnabend, 15.06.91,  
14.00 - 18.00 Uhr  
Volkshochschule Wuppertal,  
Auer Schulstr. 20

Klanginstallationen / Objekte / Musik  
und Malerei zum Beginn und Umfeld der  
Arbeit der BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPER-  
TAL.

Rainer Dunkel: Klang - Räume Klang -  
Formen; Jürgen LIT Fischer: Laserob-  
jekte; Thilo Götze-Regenbogen: In-  
stallation Stille; ; Rolf-Dieter Len-  
kewitz: Strukturen im Vergleich;  
Franz Martin Olbrisch: Meson; Josef  
Anton Riedl: Multi Media, neue In-  
strumentarien, Lautmusik; Rüdiger  
Schaar: Homöostase (choreographische  
Attitüden); Johannes Schmidt-Sister-  
mann: FRAGESTAIN / 7; Ueli Schnetzer:  
Analogien

Von Detlef Kiel und Tilman Jopp gibt  
es eine bildnerische Vergegenwärti-  
gung von Vergangenheit und Aktualität  
der Bauhütte-Idee zu sehen.

Eine "Vernetzung im Vorfeld", eine  
Videoinstallation, eine "Ganz Ohr-  
Ausstellung", eine "Ganz-Ohr-Raum-  
installation" und die Lichtgestaltung  
wurde von den Seminargruppen von



BAUHÜTTE  
KLANGZEIT  
WUPPERTAL

Gordon Monahan

## "AQUAEOLIAN MUSIC ROOM" an der Wupper

Wenn Wasser an Stahlsaiten entlangfließt, werden "aquäolische" Töne produziert. Diese Töne werden durch denselben Effekt erzeugt, der äolische Töne auf einer Windharfe hörbar macht.

Die Enden dieser Saiten hier sind mit Aluminiumblechen zur akustischen Verstärkung verbunden. Die Aluminiumbleche sind Wände eines Aluminium- und Plexiglas-Klangraumes am Flußufer.

Das Publikum ist eingeladen einzutreten und vorsichtig die Saiten zu berühren, um die "aquäolischen" Töne zu hören und zu fühlen.

Dies ist ein Experiment, in dem ein musikalisches Phänomen, nämlich fließendes Wasser, in ein anderes, das Anschlagen gestimmter Saiten, übersetzt wird.

Gordon Monahan, Wuppertal  
1991

Technische Assistenz:  
Laura Kikauka und Dirk  
Jessewitsch)

Prof. Arno W. Oppermann (Bergische Universität / Fachbereich Architektur / Grundlagen der Gestaltung) entworfen und verwirklicht.

14.30 Uhr: Bodo Berheide: Friedentanz für Greenpiece

15.00 Uhr: Christian Terstegge: Ohrenbrennen.

15.30 Uhr: Christina Kubisch: Orte der Zeit (Werkbericht)

16.30 Uhr: Klavierklänge

Alvin Curran: memory banx

Gordon Monahan: piano mechanics

### NACHTKONZERT IM VON DER HEYDT-MUSEUM

am Sonnabend, 15.06.91, 23.00 Uhr  
im Von der Heydt-Museum

Musik von Johannes Wallmann, Peter Kowald, Sainko Namchalak und Mathias Spahlinger

Mitwirkende: S. Namchalak, Gesang; P. Kowald, Kontrabaß; C. Levine, Flöte; S. Creutzburg, Violine; D. Schuller, Viola; Th. Ludes, Fagott; sowie das Leonardo-Quartett Köln

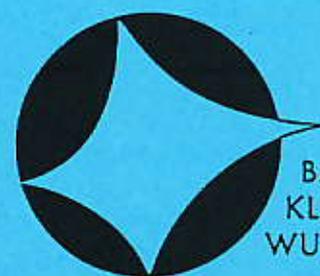
Eintrittspreise: BAUHÜTTE GEÖFFNET:  
10,00 / 5,00 DM  
NACHTKONZERT IM VON  
DER HEYDT-MUSEUM:  
12,00 / 6,00 DM

Veranstaltet vom Kulturamt der Stadt Wuppertal, dem Sekretariat für gemeinsame Kulturarbeit NRW, unterstützt von der Stiftung für Kunst und Kultur NRW.

Stiftung Kunst und  
Kultur des Landes  
Nordrhein-Westfalen



NRW KUNST  
UND KULTUR



BAUHÜTTE  
KLANGZEIT  
WUPPERTAL



*Sekretariat  
für gemeinsame Kulturarbeit  
in Nordrhein-Westfalen*

Der Kirchengemeinde St. Laurentius,  
namentlich Herrn Pfarrer Hogema,  
Herrn Opiela, Herrn Meisen und  
Herrn Franz haben wir für ihre  
freundliche Unterstützung herzlich  
zu danken.

Wir danken auch den Bewohnern des  
Hauses Kolpingstraße 17 und dem  
Eigentümer des Hauses Auer Schul-  
straße 12-16 für ihre Mithilfe.

**Veranstalter:**

Kulturamt der Stadt Wuppertal,  
KLANGZEIT-Projekt, in Zusammen-  
arbeit mit dem Sekretariat für  
gemeinsame Kulturarbeit NRW, unter-  
stützt von der Stiftung für Kunst  
und Kultur des Landes Nordrhein-  
Westfalen.

**künstlerische Gesamtleitung:**

Johannes Wallmann

**organisatorische Mitarbeit:**

Ulrike Schrader

Sonntag, 8. September 1991  
20 Uhr, Laurentiusplatz

ALVIN CURRAN, Rom-New York

CALL TO PRAYER

-Klänge der Weltreligionen-

mit Chören, Instrumentalisten,  
Glocken und Elektroakustik

Leitung der Chöre:

Heinz-Rudolf Meier

Gesamtleitung:

Alvin Curran

Anschließend, 21 Uhr:

Öffentliches Autorengespräch mit  
Alvin Curran  
im Forum, Volkshochschule  
Wuppertal, Auer Schulstr. 20

## ALVIN CURRAN

Alvin Curran, geb. 1938 in Providence, R.I., lebt seit 1966 in Rom. Kompositionsstudium bei Ron Nelson und bei Elliot Carter. 1966 in Rom Gründung der "Musica Elletronica Viva", gemeinsam mit Richard Teitelbaum. In den 70er Jahren Herausbildung der Solo-Performance, einer Kombination von Gesang, Klavier, Klangfundstücken und elektronischen Prozessen. Später kollektive Vokalimprovisationen. Entstehung der großen Klang-Environments für Außenräume, "Land-Art"-Projekte (z.B. Komposition für Sirenen von Hochseeschiffen vor der Kalifornischen Küste).

## MUSIK IM FREIEN

"Es wäre ein Vergnügen, sich neuartige Feste auszudenken, bei denen die Natur als Dekoration dient..., die Möglichkeit einer Musik, die besonders fürs Freie geschaffen ist, großlinig, mit vokalen und instrumentalen Kühnheiten, die über den Baumwipfeln in der klaren freien Luft klingen und schweben würde."

(Claude Debussy, um 1910)

## DIE GLOCKEN VON ST. LAURENTIUS

A 4100 kg.	St.Laurentius
C 2520 kg.	St.Franciskus Xaverius
D 1510 kg.	St.Petrus
E 1207 kg.	St.Michael
F 1023 kg.	St.Suitbertus
G 676 kg.	St.Maria
A 458 kg.	St.Paulus

## CALL TO PRAYER

ist eine direkte und ungeschminkte Begegnung der Klänge und Musiken aus verschiedenen Weltreligionen: Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus.

Der kirchliche Glockenturm - Symbol der Christenheit - ist hier der gemeinsame Ort von Muezzin, Shofar, heiliger indischer Trommeln und Chor.

Wie im Zentrum Jerusalems, wo einige dieser Klänge - sich miteinander vermischend - fast jeden Tag zu hören sind (und auch die Schwalben, die durch sie hindurchfliegen), so strebt dieses Werk zur Neuschöpfung einer imaginären Stadt, in der alle Bewohner und deren einzigartige religiöse Ausdrucksformen in einem Augenblick zu einem einzigen Klang von Transzendenz und Harmonie verschmelzen.

(Alvin Curran, Juli 1990)

## BAUHOTTE KLANGZEIT

Konzipiert und geleitet von dem Komponisten Johannes Wallmann, knüpft die BAUHOTTE KLANGZEIT an Ideen der alten Bauhütten (etwa 13. Jhd.) und des Weimarer Bauhauses an. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, für mehr Selbstverständlichkeit im Umgang mit avancierter Kunst/Musik zu wirken. Unter dem Titel ZEITKLANG/KLANGZEIT IN LANDSCHAFT UND ARCHITEKTUR entwickelt sie künstlerische Projekte für das 1.KLANGZEIT-Festival, das für 1992 vorgesehen ist.

CALL TO PRAYER von Alvin Curran ist nach der Wupperharfe AQUAEOLIAN MUSIC ROOM ON THE WUPPER RIVER des New Yorker Komponisten und Performance-Künstlers Gordon Monahan das zweite größere Vorlaufprojekt zur Arbeit der BAUHOTTE-KLANGZEIT.



*Sekretariat  
für gemeinsame Kulturarbeit  
in Nordrhein-Westfalen*



Stiftung Kunst und  
Kultur des Landes  
Nordrhein-Westfalen

**NRW KUNST  
UND KULTUR**



In Zusammenarbeit mit den  
Wuppertaler Stadtwerken



**BAUHÜTTE  
KLANGZEIT  
WUPPERTAL**

30. November -  
8. Dezember 1991

schweben und hören

VON KLANG ZU KLANG  
mit einer  
Wuppertaler Schwebebahn

## BAUHÖTTE KLANGZEIT

Konzipiert und geleitet von dem Komponisten Johannes Wallmann, knüpft die BAUHÖTTE KLANGZEIT an Ideen der alten Bauhütten (etwa 13. Jahrhundert) und des Weimarer Bauhauses an. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, für mehr Selbstverständlichkeit im Umgang mit avancierter Kunst und Musik zu wirken. Unter dem Titel ZEITKLANG/ KLANGZEIT IN LANDSCHAFT UND ARCHITEKTUR entwickelt sie künstlerische Projekte für das 1. KLANGZEIT-Festival, das für 1992 vorgesehen ist.

schweben und hören von Johannes Wallmann ist nach der Wupperharfe AQUAEOLIAN MUSIC ROOM ON THE WUPPER RIVER von Gordon Monahan und der Aufführung von CALL TO PRAYER von Alvin Curran das dritte größere Vorlaufprojekt zur Arbeit der BAUHÖTTE KLANGZEIT.

Idee und Komposition:  
Johannes Wallmann

Elektroakustische Realisation:  
Johannes Thor

Informationen:  
Info-Zentrum Döppersberg,  
Tel. 0202/563 2270  
0202/563 2180

Die Schwebebahn - ein Mittel  
zur KLANG - Erfahrung?

Die Schwebebahn hat eine Sinn-  
bildkomponente, über die es sich  
nachzudenken lohnt: Hochgestemmt  
von Technik schwebt sie zwischen  
Himmel und Erde über der Lebens-  
ader Fluß.

Bereits in alten chinesischen  
Philosophien wurde der Mensch  
als Mitte zwischen Himmel und  
Erde begriffen.

Der Fluß stand für das Lebens-  
prinzip überhaupt: "Alles fließt".

Sein Sich-Aufrichten von der  
Erde zum Himmel war für den  
Menschen immer in irgendeiner  
Form mit der Entwicklung von  
Kultur und dem Erlernen und  
dem Gebrauch von Techniken  
und Technik verbunden.

Mit "schweben und hören -  
VON KLANG ZU KLANG" versuche ich,  
eine Verbindung von Lebensalltag  
und Kunst, von Kunst und Technik  
zu verwirklichen.

Die zu hörenden Klänge sind  
zunächst nichts anderes als  
Klänge; sie sind keine Symbole  
von etwas anderem, sondern sie  
sind die Sache selbst.

Als das, was sie sind, schaffen  
sie aber vielleicht eine Ahnung  
davon, daß es noch etwas anderes  
gibt als jenes, auf das wir  
gewöhnlich hören und sehen. Sie  
schaffen vielleicht eine Ahnung  
von Zusammenhängen, die über  
die Begrenztheiten unseres  
Lebensalltags hinausgehen.

Johannes Wallmann

Eine Wuppertaler Schwebebahn  
schwebt mit innerhalb des Zuges  
hörbaren elektronischen Klängen  
durch die Stadt.

Die 18 - sich mit dem Rhythmus  
der Tageszeiten ändernden und  
jeweils den 18 Streckenab-  
schnitten zugeordneten - Klänge  
werden durch ein Computerpro-  
gramm elektronisch erzeugt und  
gesteuert. Zu dieser Ebene der  
18 Klänge kommt eine weitere, die  
aus den jeweils konkreten  
(mittels eines Harmonizers ver-  
formten) Fahrgeräuschen resultiert.

Beide Ebenen - Klänge und  
Geräusche - werden miteinander  
konfrontiert: Sie schwingen  
ineinander.

Johannes Wallmann, geb. 1952  
in Leipzig, studierte von 1968-  
1973 an der Musikhochschule  
Weimar Komposition und Fagott.  
1973-79 Orchstermusiker, 1980/81  
Studium als Meisterschüler an  
der Akademie der Künste der DDR,  
1975-84 Leiter der Gruppe neue  
Musik Weimar, 1986 Ausreise-  
antrag, 1988 Übersiedlung in die  
Bundesrepublik. Zahlreiche Ver-  
lagsveröffentlichungen, Rund-  
funkproduktionen und Kompositions-  
preise, umfangreiche theoretische  
Arbeiten.

Seit 1991 künstlerischer Leiter  
der BAUHÖTTE KLANGZEIT WUPPERTAL,  
die er als Mitarbeiter des  
Kulturamts Wuppertal seit 1990  
aufgebaut hat.